

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 13. APRIL 1932

NUMMER 2

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Verbrauch und Verbrauchsgütererzeugung

Alle Wirtschaftszweige, die in ihrer Beschäftigung und in ihrem Absatz von der deutschen Investitionstätigkeit abhängig sind, vornehmlich also die großen Produktionsgüterindustrien und die Bauwirtschaft, stehen gegenwärtig unter dem schärfsten Druck der Krisis. Demgegenüber ist der Druck, der auf den — mittelbar oder unmittelbar — mit dem Verbrauch zusammenhängenden Wirtschaftszweigen, also auf Verbrauchsgüterindustrien, Einzelhandel usw., lastet, bei weitem nicht so stark.

Qualität der abgesetzten Waren fangen aber in gewissem Sinne einen großen Teil der Konjunkturschwankungen auf. Berücksichtigt man diese Veränderungen, so ergibt sich, daß die Mengenumsätze des Einzelhandels den Verlauf der Konjunktur noch stärker abgeschwächt mitmachen.

Wenn selbst in einer so schweren Krise wie der gegenwärtigen der Mengenabsatz des Einzelhandels nur wenig zurückgeht, so hängt dies wohl auch damit zusammen, daß durch die Arbeitslosenunterstützung (in jeder Form) das sinkende Einkommen

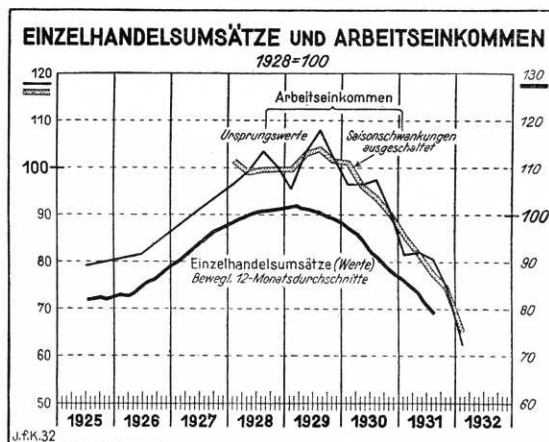


Dieser Unterschied zwischen Investitionswirtschaft und Verbrauchswirtschaft besteht nicht nur augenblicklich; er bestand schon seit geraumer Zeit, etwa seit dem Jahr 1929. Er ist im übrigen keineswegs so zu verstehen, als sei die Verbrauchswirtschaft überhaupt von der Krisis verschont geblieben: auch hier sind Produktion, Beschäftigung und Absatz zurückgegangen. Nur der Grad des Rückgangs ist in der Verbrauchswirtschaft geringer als in der Investitionswirtschaft.

Die Einzelhandelsumsätze

Ganz allgemein sind die konjunkturellen Schwankungen im eigentlichen Verbrauch, so wie er sich in den Einzelhandelsumsätzen spiegelt, geringer als in der Verbrauchsgütererzeugung, weil zwischen beiden als Polster die Lagerhaltung steht. Der Konjunkturverlauf im Einzelhandel ist im ganzen — verglichen mit den vorgelagerten Wirtschaftsstufen — ziemlich schwerfällig.

Einzelhandelsumsätze und Einkommen bewegen sich konjunkturell in engem Zusammenhang. Steigendes Einkommen führt zu erhöhten Einzelhandelsumsätzen, ebenso wie die anhaltende Schrumpfung des Einkommens den Einzelhandelsumsatz zu dem gleichen Schicksal verurteilt. Dieser Zusammenhang gilt in der Hauptsache für die wertmäßigen Einzelhandelsumsätze; Preis und



bis zu einem gewissen Grade auf eine gleichbleibende Verbraucherzahl verteilt wird, auf Kosten freilich der Ersparnisse und des elastischen Verbrauchs (Möbel, Bekleidung, Luxuskonsum usw.). Außerdem geht zu einem nicht geringen Teil auch ein Teil der Ersparnisse früherer Jahre heute als letzte Reserve in den laufenden Verbrauch ein.

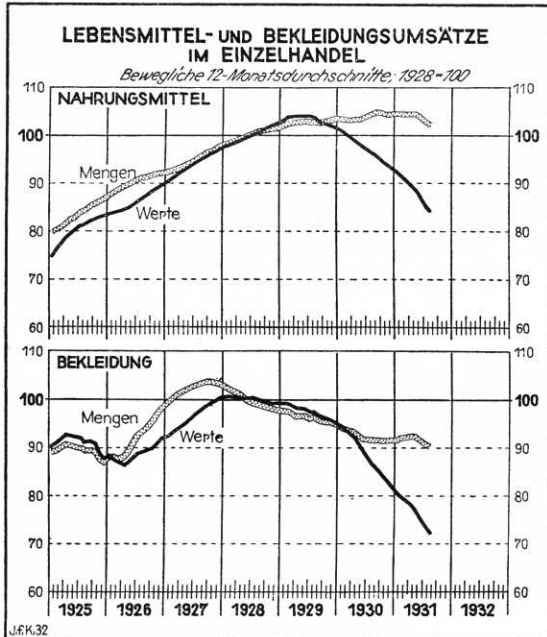
Diese Vorgänge führen dazu, daß vor allem die Umsatzmengen in den Gütern des unbedingt lebensnotwendigen (starrten) Bedarfs im ganzen verhältnismäßig stabil bleiben, während die Umsatzmengen in den Waren und den Qualitäten, die als sogenannter elastischer Bedarf angesprochen werden, sehr viel stärker abgenommen haben.

Im vergangenen Jahr wurden die Umsätze des Einzelhandels durch die Flucht in die Sachwerte, die sich auf einige Zweige des Hausrat- und des Ausstattungsbedarfs erstreckte, gestützt. Da es sich in der Hauptsache um Voreindeckungen handelte, dürfte der Mengenabsatz im laufenden Jahr dementsprechend einbüßen.

Im ganzen zeigte sich erst in den letzten Monaten des vorigen Jahres und in den ersten Monaten dieses Jahres, daß die Umsatzmengen im Einzelhandel, die

bis dahin nur unmerklich nachgegeben hatten, unter dem Druck der Krise stärker zurückgegangen sind.

Bis zu dieser Zeit war der Rückgang des Mengenabsatzes bei Bekleidung — entsprechend der höheren Elastizität — stärker als bei Nahrungs- und Genußmitteln. Im Februar dieses Jahres ist jedoch die interessante Tatsache zu beobachten, daß die Mengenumsätze in Nahrungs- und Genußmitteln verhältnismäßig stark gesunken sind, während sich die Bekleidungsumsätze mengenmäßig hielten. Es ist fraglich, ob es sich um eine zufällige Schwankung handelt, oder ob sich hier nicht eine



Anm.: Die Gruppe Nahrungsmittel enthält auch Genußmittel.

bemerkenswerte Wandlung anbahnt: manches läßt nämlich vermuten, daß der Bekleidungsbedarf allmählich einen Stand erreicht hat, der zunächst keine weitere Schrumpfung zuläßt. Unter diesem Zwang würde sich dann ein großer Teil der Bevölkerung genötigt sehen, die Ausgaben für die Ernährung entsprechend einzuschränken.

Die Verbrauchsgütererzeugung

Wie der Absatz des Einzelhandels der Menge nach hat sich die Verbrauchsgüterproduktion als verhältnismäßig widerstandsfähig erwiesen. Die Verbrauchsgüterindustrien geben somit der Gesamtbeschäftigung der Industrie gegenüber dem starken Rückgang der Produktionsgüterindustrien eine gewisse Stütze. Während beispielsweise die Produktionsgüterindustrien gegenwärtig (Februar 1932) nur etwa ein Drittel dessen produzieren, was sie um die Mitte des Jahres 1929 erzeugt haben, hat sich die (landwirtschaftliche und industrielle) Verbrauchsgütererzeugung bei etwa drei Vierteln der damaligen Produktion gehalten.

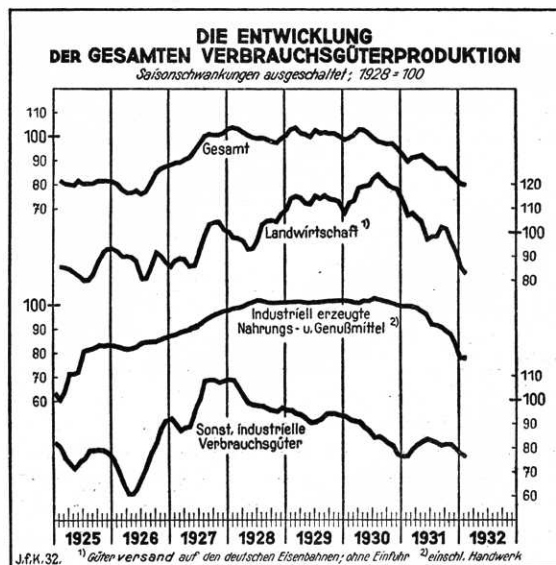
In von Saisonschwankungen bereinigten Zahlen ergibt sich folgendes Bild:

Produktionsgruppe	Rückgang bis Februar 1932 in v. H.	
	gegenüber dem konjunkturellen Höchststand	gegenüber Mai 1931
Warenerzeugung gesamt	38,5	20,0
Produktionsgüter	62,1	35,5
Industrielle und landwirtschaftliche Verbrauchsgüter	23,1	13,7

Allerdings ist unverkennbar, daß die Verbrauchsgüter herstellenden Wirtschaftsgruppen gerade in den letzten Monaten dem konjunkturellen Rückgang schärfer als bisher ausgesetzt waren. Die Produktionsgütererzeugung und auch die gesamte Warenproduktion ist vom Höhepunkt im Jahr 1929 bis zur Kreditkrise (Mitte 1931), im ganzen betrachtet, stärker gesunken als von diesem Zeitpunkt bis zur Gegenwart. Umgekehrt die gesamte Verbrauchsgüterproduktion: sie ist seit der Kreditkrise bis jetzt stärker zurückgegangen, als dies bis dahin der Fall gewesen war. Die einzelnen Wirtschaftszweige, die an der Verbrauchsgüterproduktion beteiligt sind, weichen dabei im Grade und im Tempo des Produktionsrückgangs erheblich voneinander ab. Besonders deutlich treten diese Unterschiede hervor, wenn man die landwirtschaftlichen Produkte (Getreide, Kartoffeln, Mehl, Tiere, Zuckerrüben usw., gemessen an den monatlichen Eisenbahnversandstatistiken) den industriell oder handwerklich hergestellten Nahrungs- und Genußmitteln (Bier, Branntwein, Tabakwaren, Fleisch, Molkereierzeugnisse usw.) und den für den elastischen Bedarf bestimmten industriellen Verbrauchsgütern (Textilien, Schuhe, Hausrat usw.) gegenüberstellt.

Am frühesten wurde die Gruppe der für den elastischen Bedarf bestimmten, industriell hergestellten Verbrauchsgüter vom Konjunkturrückgang erfaßt. Bereits um die Jahreswende 1927/28 kam es hier zu einem Rückschlag, der das Produktionsvolumen um 10 bis 20 v. H. senkte und damit die Erzeugung an die laufenden Dispositionen des Handels anpaßte. Im Jahr 1930 erfolgte nochmals ein größerer Einbruch; seitdem sinkt die Produktion in diesen Industrien nur noch sehr langsam. So hält sich die Textilproduktion etwa auf dem um die Mitte vorigen Jahres erreichten Stand; auch in der Porzellanindustrie ist die Erzeugung seit geraumer Zeit nur leicht gesunken. Größere Rückschläge sind hingegen in der Schuhindustrie und in der Glasindustrie eingetreten.

Die Erzeugung der Nahrungs- und Genußmittelindustrien hat sich lange Zeit als krisenfest erwiesen. Nach einem kaum unterbrochenen Aufbau von 1924 bis Mitte 1928 blieb



das Produktionsvolumen bis Ende 1930 annähernd gleich. Auch in den ersten Monaten des Jahres

1931 traten nur verhältnismäßig geringe Rückschläge ein. Seit Mitte 1931 ist jedoch vor allem die Erzeugung von Genußmitteln, wie Bier, Tabakwaren, Branntwein, stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Indexziffer der Nahrungs- und Genußmittelerzeugung (1928 = 100) sank dementsprechend von 99,2 im Januar 1931 auf 96,7 im Mai 1931 und 77,7 im Januar 1932 (Saisonschwankungen ausgeschaltet).

Zum Teil mag bei dieser Produktionseinschränkung auch das Bestreben mitgespielt haben, die Lagervorräte weiter abzubauen; daneben dürfte aber — außer in besonders gelagerten Fällen, in denen die steuerliche Mehrbelastung den Ausschlag gab (z. B. Bier) — die verminderte Nachfrage der Konsumenten für diese Entwicklung verantwortlich zu machen sein. Die Einkommensminderung, die seit dem Jahr 1931 eingetreten ist (das Arbeitseinkommen sank auf 65 v.H. des Standes von 1929), zwingt einen immer größeren Teil der Bevölkerung dazu, auch die im allgemeinen weniger elastischen Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel zu beschränken.

Dies wird wohl der Hauptgrund auch dafür sein, daß neuerdings der Versand landwirtschaftlicher Erzeugnisse konjunkturell zurückgeht. Er ist gegenwärtig um etwa ein Fünftel niedriger als vor einem Jahr.

Die verhältnismäßig große Widerstandsfähigkeit, die sich — wie erwähnt — trotz aller Rückgänge

für die Verbrauchsgütererzeugung im ganzen ergibt, hat sich in den einzelnen Phasen des Konjunkturabschwungs auf ganz verschiedene Wirtschaftsgruppen gestützt.

Bis in das Jahr 1931 hinein sank vor allem die Produktion an Gütern des elastischen Bedarfs; diesem Rückgang standen aber die stabile Nahrungs- und Genußmittelproduktion und der ebenfalls stabile Versand landwirtschaftlicher Produkte gegenüber.

Produktionsgruppe	Rückgang bis Februar 1932 in v.H.	
	gegenüber dem konjunkturellen Höchststand	gegenüber Mai 1931
Verbrauchsgüter gesamt	23,1	13,7
Landwirtschaftl. Güter ¹⁾ ...	28,3	20,6
Nahrungs- und Genußmittel	23,4	19,8
Sonstige ind. Verbrauchsgüter	30,0	7,8

¹⁾ Gemessen am Eisenbahnverkehr, ohne Einfuhr.

Seit Mitte 1931 ist umgekehrt die Produktion der Güter des starren Bedarfs stärker vom Rückgang erfaßt worden, während nunmehr die Erzeugung der »elastischen Güter« der Wirtschaftstätigkeit eine gewisse Stütze bietet. Dieser Wechsel in den Kräfteverhältnissen zeigt die besondere Schwere der gegenwärtigen Depression: die letzte Reserve auf der Verbrauchsseite, der Verbrauch an Gütern des starren Bedarfs, ist in den Abschwung einbezogen worden.

Die Aussichten der Bauwirtschaft

Die Wohnbautätigkeit wird in der Bausaison 1932 geringer sein denn je, da öffentliche Mittel für den Wohnungsbau nur in verschwindendem Umfang zur Verfügung stehen. Selbst wenn die Löhne im Baugewerbe und die Preise der Baumaterialien noch weiter sinken sollten, können trotz allem bei der gegenwärtigen Höhe des Kapitalzinses und angesichts der Einkommenssenkung in den breiten Schichten der Bevölkerung keine Wohnungen gebaut werden, die Chancen rentabler Vermietung bieten. Die Bauplanungen sind deshalb auf ein Minimum zusammengeschrumpft. (Die erteilten Bauerlaubnisse betragen im 4. Vierteljahr 1931 in den Groß- und Mittelstädten nur etwa ein Fünftel

Die Aussichten des gewerblichen Baus sind dadurch gekennzeichnet, daß die Kapazität der gesamten Industrie nicht einmal zur Hälfte ausgenutzt ist. Die Unternehmungen sind teilweise nicht einmal mehr in der Lage, die notwendigen Ersatzinvestitionen vorzunehmen¹⁾.

Die öffentliche Bautätigkeit, soweit sie sich auf Tiefbauarbeiten erstreckt, wird wegen der Ausgabenkürzungen auf die notwendigsten Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten beschränkt bleiben müssen. Allerdings wird hier die Produktionseinschränkung nicht so beträchtlich sein können wie im Wohnungs- und gewerblichen Bau, wenn nicht die Sicherheit des Personen- und Güterverkehrs gefährdet werden soll. Auch die geplanten Notstandsarbeiten, die vorwiegend dem Tiefbau zugute kommen, mögen, soweit die Finanzierung durchgeführt werden kann, dem Baugewerbe hier einen gewissen Auftragsbestand sichern.

Zur Entwicklung des Wohnungsbaus
(in 96 Groß- und Mittelstädten)

Zeit	Bau- erlaubnisse	Bau- beginne	Bauvoll- endungen
	Zahl der Wohnungen		
1930 1. Vierteljahr	18 396	17 029	43 678
2. »	32 075	33 771	38 343
3. »	41 836	42 147	38 172
4. »	33 395	32 334	41 559
1931 1. »	17 393	12 390	25 527
2. »	19 374	18 737	29 336
3. »	14 008	12 572	36 427
4. »	7 046	6 431	28 612
1932 Januar	2 270	1 554	4 807

des Vorjahrs.) Da bereits seit Mitte 1931 nur noch außerordentlich wenig Wohnungsbauten in Angriff genommen worden sind, ergeben sich auch aus der Vollendung dieser Bauten für die Frühjahrsmonate nur geringe Beschäftigungsmöglichkeiten. Man kann den sogenannten Überhang an unvollendeten Bauten in den Groß- und Mittelstädten für dieses Jahr auf 20- bis 25 000 Wohnungen schätzen, gegenüber rd. 75 000 Wohnungen im Vorjahr.

Zur Entwicklung der gewerblichen
und öffentlichen Hochbautätigkeit
(in 96 Groß- und Mittelstädten)

Zeit	Gewerblicher Bau (1 000 cbm umbauter Raum)			Öffentl. Hochbau (1 000 cbm umbauter Raum)		
	Bau- erlaub- nisse	Bau- be- ginne	Bau- voll- en- dun- gen	Bau- erlaub- nisse	Bau- be- ginne	Bau- voll- en- dun- gen
1930 1. Vierteljahr	3 237	2 506	3 816	990	1 216	1 304
2. »	2 793	2 076	2 978	846	770	1 331
3. »	3 683	3 300	3 670	593	607	1 093
4. »	2 078	1 864	3 642	494	536	2 773
1931 1. »	1 682	969	2 224	527	476	721
2. »	1 510	1 479	2 146	519	460	627
3. »	1 360	1 126	1 824	483	374	610
4. »	1 291	793	1 846	148	175	1 009
1932 Januar	230	127	327	74	1	352

¹⁾ Vgl. Wochenbericht 4. Jhg. Nr. 49 vom 9. 3. 32.

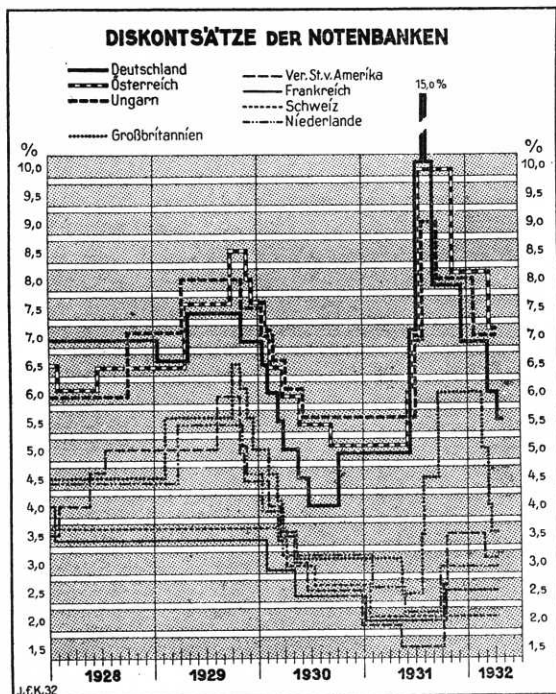
So wird die Produktionsleistung der Bauwirtschaft im Jahr 1932 noch erheblich hinter der des Jahres 1931 zurückbleiben. Wenn man alle bereits gegenwärtig erkennbaren Entwicklungstendenzen in Rechnung stellt, kann man eine Schätzung des bau-gewerblichen Produktionswerts für das Jahr 1932 auf eine Größenordnung von rd. 2 Mrd. *R.M.* wagen (gegenüber rd. 4 Mrd. *R.M.* im Jahr 1931). Die Wirkungen, die aus der weiteren Schrumpfung der Bautätigkeit für den Arbeitsmarkt zu erwarten sind, lassen sich auf Grund folgender Erwägungen, in der Größenordnung jedenfalls, abschätzen: Der Rückgang der Bauproduktion von rd. 7,1 Mrd.

R.M. im Jahr 1930 auf rd. 4 Mrd. *R.M.* im Jahr 1931 hatte — im Jahresdurchschnitt — rd. 170 000 Bau-fach- und Bauhilfsarbeiter freigesetzt. Die Arbeitslosigkeit der Bauarbeiter belief sich im Jahr 1931 auf rd. 720 000 (gegenüber 550 000 im Jahr 1930). Wird sich der Produktionswert der Bauwirtschaft im Jahr 1932 ungefähr in der geschätzten Größenordnung bewegen, so muß mit einer Zunahme der Beschäftigungslosigkeit um rund gerechnet 100- bis 150 000 Bauarbeiter (Fach- und Hilfsarbeiter) ge-rechnet werden. Dies würde eine Arbeitslosigkeit von 800- bis 900 000 Bauarbeitern für den Jahres-durchschnitt 1932 bedeuten.

Zur Senkung des Reichsbankdiskonts

Mit der Herabsetzung des Reichsbankdiskonts ab 9. April von 6 $\frac{1}{2}$ % auf 5 $\frac{1}{2}$ % — der dritten seit Herbst vorigen Jahres — hat die Reichsbank einen neuen Schritt in der Richtung eines Abbaues der Zins-lasten getan. Sie ist damit bis in die Nähe des vor Ausbruch der Bankenkrisis bestehenden Satzes (5 $\frac{1}{2}$ %) gelangt. Von dem Tiefpunkt des Diskonts im Sommer 1930 (4 $\frac{1}{2}$ %), der damals unter dem Ein-druck starker Devisenabflüsse aus Kreditabrufen und Kapitalflucht, den Vorläufern der späteren Kreditkrisis, aufgegeben werden mußte, trennt sie noch eine Spanne von 1 $\frac{1}{2}$ %.
 kaum entscheidende Anregungen für den Gang der Konjunktur erwarten dürfen. Für die von der Kreditseite her auf die Wirtschaft ausgehenden Wirkungen kommt es weniger auf die Zinsgestaltung der Kurzkredite denn auf die Verfassung des Markts für Langkredite an. Damit ein Aufschwung ent- stehen kann, muß es möglich sein, Langkredite zu angemessenen Sätzen und in ausreichendem Um- fang zu erhalten. Die Aktien- und Rentenmärkte unterliegen aber, nachdem sie bis gegen Ende Februar einen gewissen Aufschwung genommen hatten, neuerdings wieder einem Baissedruck. Ein automatischer — d. i. ein sich aus der Wirtschaft von selbst ergebender — Umschwung der Konjunktur zum Besseren bei darniederliegenden Effekten- märkten war bisher noch niemals zu verzeichnen. Eine auf Konjunkturankurbelung bedachte Dis- kontpolitik kann im allgemeinen nur darauf ge- richtet sein, über den Umweg einer Auflockerung des Kapitalmarkts die Bedingungen zu schaffen, deren die Wirtschaft zur Kraftentfaltung bedarf.

Die Bemühungen der Reichsbank begegnen sich mit den Bemühungen der amerikanischen und der englischen Kreditpolitik. Seit Anfang dieses Jahres wird in beiden Ländern alles daran gesetzt, den auf der Wirtschaft lastenden kreditären Druck zu be- seitigen. Greifbare Wirkungen sind bisher noch nicht festzustellen. Im Gegenteil, seit mehreren Wochen geben die Aktienkurse auch international wieder nach; auch an den Rentenmärkten, die sich bisher ziemlich widerstandsfähig zeigten, hat sich die Lage im allgemeinen verschlechtert. Die Be- unruhigung der Kreditmärkte durch den Zusammen- bruch des Krueger-Konzerns scheint neuerdings sogar die Aktivität der Notenbanken — zumindest zeitweilig — zu hemmen.



Die erste unmittelbare Wirkung der Diskontsenkung wird eine Entlastung der Schuldner kurzfristiger Kredite sein. Das Volumen bankmäßiger Kurzkredite, deren Verzinsung mit dem Reichsbanksatz variiert, ist auf etwa 25 Mrd. *R.M.* zu veranschlagen. Eine Reduktion des Reichsbankdiskonts um $\frac{1}{2}$ % bringt mithin eine Zinsersparnis von — auf das Jahr gerechnet — rd. 125 Mill. *R.M.* Von einer solchen Zinssenkung wird man aber

Für Deutschland ist eine weitere Komplikation durch die Verfassung des Devisenmarkts gegeben. Die besonders ungünstige Lage der deutschen Wirtschaft macht an sich eine besonders liberale Kreditpolitik erwünscht und auch vertretbar. Die fortschreitende Verschlechterung der Handelsbilanz und die geringfügigen Gold- und Devisenreserven lassen es aber auf der anderen Seite als notwendig erscheinen, allen Tendenzen entgegenzutreten, die auf Erhöhung der Devisennachfrage zielen; zu diesen Tendenzen gehört auch ein allzu starker Rückgang der Zinssätze, weil er trotz Stillhalteabkommen und Devisenreglementierung die Rückzahlung von Auslandskrediten fördern und damit die Devisenposition der Reichsbank schwächen müßte.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193—194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM. 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM. 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Schuhindustrie

13. 4. 32 (30. 9. 31)

Nach besonders tiefem Stand in den Monaten Dezember und Januar hat der Beschäftigungsgrad der Schuhindustrie saisonbedingt leicht zugenommen. Im Februar waren 52,5 v.H. der Schuharbeiter vollbeschäftigt. Die Schuhproduktion, die (1928 = 100) im Januar mit 65,3 den tiefsten Stand seit Anfang 1926 erreicht hatte, hat sich in den letzten Wochen gleichfalls leicht erhöht.

Die Lage ist noch immer durch scharfen Preisdruck gekennzeichnet. Die Indexziffer der Großhandelspreise für Schuhzeug (1913 = 100) hat mit 101,6 im Februar nahezu den Vorkriegsstand wieder erreicht. (Für den Durchschnitt aller Konsumgüter liegt die Preisindexziffer noch bei 124).

Trotz der scharfen Preisrückgänge hat das Ostergeschäft keine größeren Anregungen für den Umsatz gebracht. Hinzu kommt, daß die handelspolitischen Absperrungs- und Kontingentierungsmaßnahmen auf den Auslandsmärkten zunehmen und die Ausfuhr zusehends erschweren. Während im Februar 1930 rd. 342 000 Paar Schuhe und im Februar 1931 noch 311 000 Paar Schuhe exportiert wurden, stellte sich die Ausfuhr im Februar 1932 auf nur 113 000 Paar.

Schuhindustrie

Zeit	Produktion ¹⁾ 1928 = 100	Vollbeschäftigte ²⁾	Einfuhr		Großhandelspreise für Schuhzeug 1925 = 100	Einzelschäfte
			von Schuhen (Pos. 556a/c)	Ausfuhr		
			in 1000 Paar			
1930 1. Vj. MD ..	105,0	68,2	67	350	100,0	103,8
2. „ „ ..	111,1	68,8	104	343	99,9	103,0
3. „ „ ..	91,6	65,8	52	318	99,2	101,3
4. „ „ ..	95,1	58,5	58	308	95,6	97,7
1931 1. Vj. MD ..	95,3	58,0	85	335	90,1	93,2
2. „ „ ..	102,0	58,8	70	356	87,4	91,4
3. „ „ ..	86,7	55,3	46	370	84,1	89,3
4. „ „ ..	90,5	50,3	47	358	80,1	85,6
1932 Januar	65,3	46,9	31	94	75,5	80,7
Februar .....	.	52,5	17	113	74,1	78,2

¹⁾ Arbeitstäglich. — ²⁾ In v. H. der Gewerkschaftsmitglieder.

Ausland

Argentinien

13. 4. 32 (19. 8. 31)

In Argentinien haben sich die in Südamerika vereinzelt wahrzunehmenden Konsolidierungstendenzen am deutlichsten ausgeprägt. Das bemerkenswerteste Ergebnis des Jahres 1931 war die außerordentliche Zunahme der Ausfuhr von Getreide und Leinsaat; dabei ist die Einfuhr zurückgegangen, so daß die Handelsbilanz wieder aktiv wurde. Bei gleichzeitiger Devisenkontrolle gelang es daher seit November, die Valuta auf rd. 60 v.H. der Parität zu halten. Der Gesamtindex der Ausfuhrpreise ist 1931 annähernd stabil geblieben. Seit dem Herbst haben sich besonders die Preise für Weizen und Mais gebessert. — Die Weizenernte ist um 7 v.H. kleiner ausgefallen als 1930/31. Die diesjährige Maisernte bleibt hinter der vorjährigen voraussichtlich stark zurück.

Der innere Liquidationsprozeß ist offenbar, nach dem Rückgang der Konkurse zu schließen, ziemlich weit vorgeschritten. Falls die günstige Entwicklung der Getreideaufuhr auch in diesem Jahr weiterhin anhalten sollte, würde damit eine wichtige Voraussetzung für eine allmähliche Erholung der Wirtschaft gegeben sein. Als hemmend wirkt freilich, daß die Ausfuhr von viehwirtschaftlichen Erzeugnissen gering ist, daß die Steuerbelastung steigt, und daß sich die politische Lage noch nicht

geklärt hat. Den äußeren Schuldendienst will die Regierung weiterhin aufrechterhalten.

Argentinien

Zeit	Einfuhr ¹⁾	Ausfuhr ¹⁾		Preise		Konkurse Pas-siva	Valuta Goldwert
		insgesamt	Getreide und Leinsaat	Weizen	Mais		
	Mill. Gold-pesos			1000 t	Buenos Aires		Mill. Pap.-Pesos	v.H. der Dollarparität
			Papierpesos je 100 kg				
1930							
1. Vj. MD	67,1	63,3	760	10,32	6,37	19,9	91,0
2. „ „	61,9	53,5	616	10,02	6,09	15,4	89,8
3. „ „	60,2	44,0	724	9,15	5,93	13,6	85,2
4. „ „	57,2	43,9	789	6,84	4,38	27,2	80,1
1931							
1. Vj. MD	54,5	55,0	1 129	5,49	3,82	39,5	76,0
2. „ „	41,9	55,5	1 551	5,50	3,88	33,0	75,1
3. „ „	42,0	47,9	1 405	5,35	3,72	27,3	67,3
4. „ „	33,8	54,6	1 309	6,72	4,62	22,0	57,9
1932							
1. Vj. MD	.	.	.	6,37	4,58	.	59,7
Januar . . .	²⁾ 32,4	²⁾ 51,3	²⁾ 1 285	5,91	4,24	²⁾ 16,0	59,2
Februar ..	.	²⁾ 57,1	²⁾ 1 411	6,48	4,57	.	59,2
März .....	.	.	.	6,73	4,93	.	60,8

¹⁾ Spezialhandel, reiner Warenverkehr. — ²⁾ Vorläufig.

Brasilien

6. 4. 32 (19. 8. 31)

Die Wirtschaftslage hat sich im ganzen seit einigen Monaten kaum mehr verschlechtert. Das Moratorium für die äußere Bundesschuld und die übrigen im Interesse der Währung und der Finanzen getroffenen Maßnahmen führten, abgesehen von der Behinderung des Einfuhrgeschäfts, zu einer gewissen Erleichterung. Vor allem aber hatte die Kaffeeausfuhr 1931 ein Rekordergebnis, so daß (bei sinkender Einfuhr) ein Ausfuhrüberschuß von 21 Mill. Gold-Pfunden erzielt wurde. Das im Dezember abgelaufene Moratorium für die privaten Auslandsverpflichtungen wurde nicht verlängert; die Valuta hat sich seit November auf etwa 50 v.H. der Dollarparität befestigt. Über die Fundierung des Zinsdienstes der Außenschuld kam mit den Gläubigern ein Abkommen zustande. All dem stehen aber nach wie vor die Schwierigkeiten am Kaffeemarkt gegenüber. Sie sollen nunmehr durch beschleunigte Vernichtung der Vorräte (monatlich 1 Mill. Sack) behoben werden. Voraussetzung hierfür ist, daß der Verbrauch von Brasilkaffee sich weiterhin auf der bisherigen Höhe hält.

Brasilien

Zeit	Einfuhr ¹⁾	Ausfuhr ²⁾	Kaffee			Preis f. Santos 4 New York	Valuta Goldwert v.H. der Dollarparität
			Ausfuhr	Vorräte ³⁾	Mill. Sack (je 60 kg)		
	insgesamt					cts je lb	
			Mill. £				
1930							
1. Vj. MD	5,3	7,1	4,4	1,4	22,5	14,60	94,6
2. „ „	4,8	5,6	3,2	1,1	25,1	13,85	97,7
3. „ „	4,1	4,9	3,1	1,3	24,5	12,30	86,3
4. „ „	3,6	4,3	3,0	1,3	25,9	11,87	82,7
1931							
1. Vj. MD	3,0	4,5	3,0	1,6	24,8	9,31	71,4
2. „ „	2,5	4,5	2,9	1,6	22,6	9,28	60,4
3. „ „	⁴⁾ 2,1	⁴⁾ 3,5	⁴⁾ 2,4	1,2	22,7	8,51	54,7
4. „ „	2,0	4,0	3,0	1,5	27,1	8,18	51,4
1932							
1. Vj. MD	.	.	.	.	.	9,10	53,4
Januar . . .	.	.	.	⁵⁾ 1,3	28,9	9,09	53,4
Februar . . .	.	.	.	.	⁵⁾ 29,1	9,13	53,4
März .....	.	.	.	.	.	9,09	53,5

¹⁾ Generaleinfuhr, reiner Warenverkehr. — ²⁾ Nur Waren brasilianischer Herkunft, reiner Warenverkehr. — ³⁾ Monatsende. — ⁴⁾ Ab September 1931 Pfundentwertung ausgeschaltet. — ⁵⁾ Vorläufig.

2. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Wochenzahlen

5. Jahrgang

Berlin, den 13. April 1932

Nummer 2

4. 4. bis 9. 4. 1932

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		16.-21. Febr. 1931	23.-28. Febr. 1931	2.-7. März 1931	9.-14. März 1931	16.-21. März 1931	23.-28. März 1931	30. März bis 4. April 1931	6.-11. April 1931	15.-20. Febr. 1932	22.-27. Febr. 1932	29. Febr. bis 5. März 1932	7.-12. März 1932	14.-19. März 1932	21.-26. März 1932	28. März bis 2. April 1932	4.-9. April 1932
		8	9	10	11	12	13	14	15	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1000	—	4971,8	—	4980,0	—	4743,9	—	6127,2	—	6128,4	—	6129,2	—	*)6031	—	
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung	„	—	2589,3	—	2527,0	—	2317,0	—	1882,0	—	1851,6	—	1737,2	—	*)1579	—	
i. d. Krisenunterstützung	„	—	907,7	—	949,7	—	923,6	—	1642,8	—	1673,9	—	1717,1	—	*)1744	—	
zusammen	„	—	3497,0	—	3476,7	—	3240,6	—	3524,8	—	3525,5	—	3454,3	—	*)3323	—	
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	„	2631,2	2617,7	2634,6	2691,7	2639,6	2580,1	2581,0	—	—	2701,2	—	—	—	2567,3	—	
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	294,7	290,5	284,2	297,6	301,0	283,8	292,7	299,1	239,6	235,0	222,1	226,7	234,2	242,0	248,7	
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.	„	60,2	56,5	55,3	61,3	56,1	54,4	51,4	60,8	51,4	47,1	53,0	50,6	51,8	48,5	53,1	
Kokserzeugung im Ruhrrevier	„	57,8	58,1	54,5	56,6	56,3	53,1	51,3	48,5	44,1	43,7	43,0	42,0	42,4	38,9	37,8	
Steinkohle, Großbritannien ²⁾	„	813,1	798,4	778,5	769,4	774,9	764,7	781,4	687,7	778,1	754,0	766,4	803,9	804,0	827,0	—	
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn	1000	104,0	107,6	109,9	109,6	112,6	115,3	117,4	117,2	94,2	94,8	96,4	96,5	98,1	101,2	101,6	
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste Nach Mitteilung seiner Zentralstelle	Anzahl	282	243	327	293	281	255	147	378	195	144	169	161	159	134	175	
Vergleichsverfahren	1000 R.M.	425	304	445	363	391	302	175	461	237	160	206	185	186	144	196	
Konkurse	Anzahl	21	26	23	27	25	25	24	26	35	29	30	34	24	36	28	
	„	41	47	45	49	48	44	50	34	44	43	43	40	39	43	29	
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2533	2542	2566	2587	—	2600	2602	2600	1147	1149	1151	1110	1092	1093	1094	
davon Reichsbank	„	2441	2451	2475	2495	—	2509	2511	2509	1073	1076	1077	1036	1019	1019	1020	
Notenbankkredite ⁵⁾	„	1769	2514	2131	1881	—	1719	2513	2321	3593	3462	3819	3666	3651	3501	3757	
davon Reichsbank	„	1611	2356	1971	1721	—	1561	2366	2179	3442	3313	3671	3521	3503	3354	3608	
Depositen (tägl. fällt. Verbindlich.) davon Reichsbank	„	507	408	392	356	—	441	470	418	477	440	532	423	452	605	693	
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.	„	401	325	301	266	—	343	387	333	371	372	423	319	344	491	578	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	199,8	189,9	190,6	172,6	161,9	165,4	163,6	142,6	845,8	835,2	828,4	748,0	660,8	665,6	633,3	
Regierungssicherheiten	„	599,7	599,4	599,9	604,7	617,8	598,6	598,4	598,7	741,3	740,6	760,0	785,1	842,2	835,0	871,6	
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	5177	6017	5675	5485	—	5253	6046	5949	5994	5791	6219	6116	6020	5890	6224	
davon Reichsbanknoten	„	3699	4417	4132	3960	—	3760	4442	4364	4124	3974	4241	4149	4083	3979	4202	
Postscheckverkehr (Lastschriften)	„	1119	1426	1166	1112	1019	1316	1103	1240	1025	1038	955	1070	1006	846	1042	
Postscheckguthaben (Bestände)	„	467	480	509	468	460	540	611	579	439	463	463	473	430	547	506	
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	5	5	5	5	5	5	5	5	7	7	7	*)6	6	6	6	
Debezins ⁶⁾ } vereiningt {	„	8	8	8	8	8	8	8	10	10	10	*)9	9	9	9	10)	
Kreditzins ⁷⁾ } vereiningt {	„	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	3,5	3,5	3,5	*)3	3	3	3	11)	
Tagesgeld	„	5,44	6,04	6,22	4,77	5,14	4,66	6,81	6,04	7,72	7,96	8,33	7,61	7,20	7,00	7,25	
Monatsgeld	„	6,53	6,62	6,61	6,57	6,37	6,18	6,16	6,15	8,19	8,19	7,38	8,19	7,25	7,25	7,25	
Privatdiskont	„	4,88	4,88	4,81	4,75	4,75	4,75	4,75	4,68	6,58	6,56	6,56	6,04	5,94	5,94	5,78	
Warenwechsel mit Bankgiro	„	5,23	5,23	5,22	5,16	5,17	5,18	5,12	7,08	7,13	7,09	6,69	6,50	6,50	6,49	6,22	
Reportgeld	„	6,50	6,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Rendite der 5% Goldpfandbr.	„	6,16	6,16	6,16	6,16	6,14	6,14	6,13	6,11	—	—	—	—	—	—	—	
„ 6%	„	7,20	7,19	7,19	7,16	7,12	7,08	7,04	7,02	—	—	—	—	—	—	—	
„ 7%	„	7,60	7,58	7,56	7,51	7,48	7,45	7,44	7,41	—	—	—	—	—	—	—	
„ 8%	„	8,10	8,09	8,08	8,07	8,06	8,05	8,04	8,02	—	—	—	—	—	—	—	
Call money New York	„	1,50	1,50	1,63	1,67	1,42	1,58	1,55	1,67	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	
Privatdiskont London	„	2,62	2,65	2,64	2,63	2,59	2,56	2,60	2,62	4,66	3,93	3,20	2,74	2,63	2,21	2,20	
„ Zürich	„	1,00	1,00	1,00	0,94	1,00	1,06	1,00	1,06	1,50	1,50	1,50	1,50	1,60	1,50	1,50	
„ Amsterdam	„	1,01	1,01	1,01	1,00	1,01	1,11	1,20	1,28	1,91	1,46	1,11	1,14	1,17	1,13	1,01	
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2082	4,2071	4,2068	4,2007	4,1978	4,1954	4,1990	4,2000	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	
London	R.M. je £	20,44	20,44	20,44	20,41	20,40	20,39	20,40	20,41	14,52	14,64	14,71	15,29	15,28	15,39	15,93	
Paris	R.M. je 100fr	16,49	16,49	16,48	16,44	16,43	16,41	16,43	16,43	16,61	16,59	16,58	16,56	16,59	16,55	16,58	
Aktienindex																	
Gesamt	1924/26 = 100	86,0	86,5	88,6	91,8	91,7	91,8	92,8	94,7	—	—	—	—	—	—	—	
Bergbau- und Schwerindustrie	„	79,0	79,6	82,6	87,6	86,6	87,3	89,1	91,6	—	—	—	—	—	—	—	
Verarbeitende Industrie	„	76,2	76,8	78,6	81,7	81,8	81,5	82,3	84,0	—	—	—	—	—	—	—	
Handel und Verkehr	„	109,1	109,4	111,1	113,2	113,6	113,6	114,5	116,1	—	—	—	—	—	—	—	
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁸⁾	1913=100	76,2	76,6	76,5	76,0	76,3	76,2	76,5	76,5	52,6	52,0	50,5	51,2	50,6	50,3	50,5	
Großhandelspreise (gesamt)	„	114,0	114,2	113,9	114,3	114,3	113,4	113,6	113,5	100,0	100,1	99,8	100,2	100,1	99,5	99,3	
Agrarstoffe	„	105,9	106,3	106,1	107,5	107,6	105,4	107,0	106,9	95,1	95,7	95,9	97,0	97,2	95,9	95,8	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	„	106,4	106,7	106,4	106,2	106,3	106,3	105,5	105,4	91,4	91,3	90,6	90,7	90,5	90,4	90,2	
darunter: Fertigungsgüter	„	139,7	139,3	139,0	138,8	138,6	138,3	138,1	137,8	121,9	121,4	121,3	121,1	120,7	120,4	120,1	
darunter: Produktionsgüter	„	132,9	132,5	132,4	132,4	132,0	131,9	131,8	131,7	120,1	120,0	119,9	119,8	119,6	119,6	119,5	
Verbrauchsgüter	„	144,8	144,4	143,9	143,7	143,5	143,1	142,9	142,4	123,3	122,5	122,4	122,1	121,6	121,0	120,5	
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	75,8	75,8	76,0	76,0	76,0	75,6	75,3	75,2	63,7	63,7	62,9	63,3	63,1	63,1	62,9	
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	95,9	95,6	95,4	95,3	95,3	95,7	95,5	95,5	92,9	93,5	93,0	93,0	92,5	91,3	90,7	
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt	je 1000 kg	155,9	162,7	168,2	182,2	181,8	182,0	184,5	188,6	198,8	194,5	194,0	194,0	195,3	195,0	199,4	
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	42,7	41,4	41,8	41,4	41,2	40,6	41,8	43,0	30,4	29,8	30,1	30,3	30,2	29,2	30,2	
Rindshäute, südäm., Hamburg	je 1/2 kg	0,65	0,65	0,67	0,68	0,70	0,69	0,70	0,70	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,44	
Maschinengußbruch, Ia, Essen	je t	52,0	52,0	52,0	51,5	50,0	50,0	50,0	50,0	38,5	38,0	38,0	38,0	37,0	37,0	37,00	
Baumwolle, New York, loco	cts je lb	11,08	11,25	11,17	10,80	10,92											

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

5. Jahrgang

Berlin, den 13. April 1932

Nummer 2

Monatliche Zahlen-übersicht **A**
März 1932

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vierteljährlich). Zahlen für die Monate Januar 1925 bis Dezember 1931 sind in der Beilage zu Nr. 45 des 4. Jahrgangs »Wirtschaftszahlen 1925 bis 1931« enthalten; diese Beilage kann von den Abonnenten des Wochenberichts vom Verlag zum Vorzugspreis von *R.M.* 1,— je Stück (Ladenpreis *R.M.* 1,50) bezogen werden.

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1931												1932			
		Jan. 26	Febr. 24	März 26	April 24	Mai 24	Juni 26	Juli 27	Aug. 26	Sept. 26	Okt. 27	Nov. 24	Dez. 25	Jan. 25	Febr. 25	März 25	
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste, alte Reihe ²⁾ ...	Anzahl	S	7508	6311	7225	6698	6294	6197	.	.	9489	9210	6122	6713	5824	4349	.
» neue Reihe ²⁾ ...	Anzahl in 1000	S	133,0	125,4	137,1	145,1	147,2	143,6	.	.	12009	11554	7605	8447	7339	5493	.
Vergleichsverfahren.....	Anzahl	S	30341	27699	30741	30221	29268	28265	.	.	42503	40115	30665	36586	27131	22646	.
Konkurse.....	Anzahl	S	518	546	662	655	647	657	607	607	743	1010	935	864	751	789	759
			1085	1065	1240	972	956	1034	1013	1065	1341	1435	1215	1178	1251	1091	975
Notenbanken																	
Gold- und Devisenbestand.....	Mill. <i>R.M.</i>	E	2536	2542	2603	2616	2667	1811	1680	1792	1509	1344	1249	1230	1167	1151	1094
» Reichsbank.....			2444	2451	2511	2526	2577	1721	1610	1722	1440	1275	1175	1156	1093	1077	1020
Notenbankkredite ³⁾			2367	2514	2513	2290	2124	3151	4006	3480	4108	4410	4372	4644	3977	3819	3757
» Wechsel der Reichsbank.....			2028	2055	2092	1861	1816	2652	3522	3139	3669	4010	3957	4242	3665	3368	3318
» Lombards.....			174	301	274	287	167	355	347	208	301	240	254	245	158	303	290
Depositen (tägl. fäll. Verbindlk.).....			360	408	470	455	440	472	912	589	700	610	597	855	499	532	693
» Reichsbank.....			267	325	387	355	353	398	834	509	613	518	506	755	394	423	578
Geldumlauf.....			5959	6017	6046	5915	5856	5959	6139	6044	6302	6477	6391	6638	6283	6219	6224
» Reichsbanknoten.....			4372	4417	4442	4328	4287	4285	4435	4362	4584	4713	4615	4738	4377	4241	4202
Deutsche Großbanken																	
Kreditoren.....	Mill. <i>R.M.</i>	E	—	10656	10688	10569	10293	9264	8156	8002	7856	7451	7333	*)7493	—	*)7179	.
Schuldner i. f. d. Rechnung.....			—	6037	6007	5955	5866	5830	5642	5589	5555	5582	5557	*)4821	—	*)4790	.
Wechselbestand.....			—	2459	2480	2476	2491	1868	1231	1419	1441	1315	1340	*)1379	—	*)1339	.
Reports u. Lombards.....			—	298	331	326	280	260	234	196	166	159	142	*) 116	—	*) 89	.
Reichsfinanzen																	
Einnahmen.....	Mill. <i>R.M.</i>	S	1195	760	899	933	619	572	857	771	512	933	740	653	773	.	.
» aus Steuern, Zöllen u. Abgaben.....			1047	632	468	814	538	456	828	734	477	893	568	474	731	559	.
Ausgaben.....			999	877	1160	858	749	700	611	691	578	1025	742	845	783	.	.
Reichsschuld insgesamt.....	E		11281	11202	11342	11350	11494	11537	11452	11311	11706	11743	11636	11704	11622	11623	.
Sparkassen im Reich																	
Stand der Spareinlagen.....	Mill. <i>R.M.</i>	E	10767	10946	11044	11165	11225	11074	10806	10505	10219	9936	9745	9722	9887	9989	.
Einlagenüberschuß.....	S		365,4	179,0	96,9	121,7	46,7	—152,2	—267,6	—300,8	—286,2	—283,2	—191,5	—22,4	161,5	101,5	.
Einzahlungsüberschuß.....			112,7	95,8	66,5	84,2	33,0	—166,8	—287,2	—311,3	—291,7	—291,6	—199,0	—231,4	—108,3	—60,1	.
Emissionen																	
Aktien (Kurswert) ⁴⁾	Mill. <i>R.M.</i>	S	75	48	14	14	18	57	20	214	23	8	29	22	19	7	9
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.).....			226	146	183	225	134	113	90	67	52	36	27	34	*) 77	*) 69	.
Auslandsanleihen (nom.).....			—	—	0,6	27,0	315,5	2,3	0,4	—	—	—	—	—	—	—	.
Bodenkreditinstitute (Neugesch.)																	
Inlandsumlauf an Pfandbriefen.....	Mill. <i>R.M.</i>	E	6641	6716	6813	6925	6961	6939	6905	6918	6932	6932	6915	6885	6881	6862	.
» Kommunalobligationen.....			1918	1934	1952	1983	1999	2005	2015	2048	2039	2037	2035	2025	2023	2020	.
Bestand an Hypotheken.....			8293	8355	8424	8491	8559	8600	8621	8644	8657	8652	8626	8587	8565	8543	.
» Kommunaldarlehen.....			3241	3271	3285	3312	3364	3406	3275	3306	3291	3288	3283	3254	3244	3244	.
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.....	% p. a.	D	5	5	5	5	5	13, 7	16, 10	1, 15 ¹⁴⁾	2, 8	8	8	10, 7	7	7	6
Debetzinsen ⁵⁾ } der Stempel- f. vereinigung { ..			8	8	8	8	8	13, 10	16, 15	1, 18 ¹⁵⁾	2, 12	12	12	10, 10	10	10	9
Kreditzinsen ⁶⁾ } ..			2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	15, 4	16, 8	1, 11 ¹⁶⁾	2, 5	5	5	10, 4	12, 3,5	3,5	3
Tagesgeld.....			5,10	5,78	5,31	5,88	5,64	7,07	—	—	9,41	9,52	9,17	8,45	7,91	7,89	7,50
Monatsgeld.....			6,70	6,61	6,41	5,95	5,90	7,04	—	—	9,11	9,67	9,93	9,59	8,53	8,21	7,48
Privatdiskont ⁷⁾			4,75	4,88	4,76	4,65	4,65	6,09	—	—	7,94	8,00	8,00	7,32	6,94	6,67	6,09
Warenwechsel mit Bankgiro.....			5,27	5,24	5,19	5,07	4,93	6,37	—	—	8,63	8,81	8,75	8,07	7,71	7,25	6,67
Rendite d. 5% Goldpfandbr. } Hypo- ..			6,19	6,18	6,14	6,06	6,05	6,08	—	—	—	—	—	—	—	—	—
» 6% ..			6,99	7,00	6,93	6,86	6,87	6,95	—	—	—	—	—	—	—	—	—
» 7% ..			7,44	7,45	7,36	7,35	7,38	7,51	—	—	—	—	—	—	—	—	—
» 8% ..			8,08	8,05	8,01	7,99	8,01	8,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nettokosten für erststell. Hypoth. ..	VD		—	—	8,80	—	—	8,87	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktienindex																	
Gesamt.....	1924/26=100	D	81,8	85,6	91,1	92,4	83,0	75,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bergbau u. Schwerindustrie.....			74,8	79,0	86,2	88,4	76,2	69,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verarbeitende Industrie.....			71,3	75,6	81,0	82,1	73,5	66,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Handel u. Verkehr.....			106,1	108,7	113,0	113,9	105,5	98,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kursniveau festverz. Wertpapiere																	
5% Goldpfandbr. } Hypotheken- ..	%	D	80,76	80,96	81,41	82,48	82,62	82,24	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6% ..			85,85	85,78	86,64	87,46	87,32	86,28	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7% ..			94,06	93,95	95,08	95,29	94,90	93,27	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8% ..			99,03	99,41	99,82	100,17	99,84	97,57	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stundelöhne⁸⁾																	
Gesamtdurchschnitt ⁹⁾	1928 = 100	A	106,7	105,5	104,4	102,5	101,5	101,4	101,3	101,0	101,0	100,6	100,1	*)99,0	*)89,5	*)89,5	.
männl. Facharbeiter.....	<i>R.M.</i>		102,1	101,2	100,3	98,4	97,3	97,2	97,0	96,8	96,8	96,2	95,7	*)94,8	*)86,2	*)86,2	.
» Hilfsarbeiter.....			80,2	79,4	79,0	77,7	76,2	76,1	75,7	75,7	75,7	75,4	74,9	*)73,8	*)66,9	*)66,9	.
Warenpreise (Indexziffern)																	
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913 = 100	D	78,0	75,1	75,2	74,3	69,3	65,2	68,2	63,5	56,8	57,1	57,9	55,8	53,0	51,7	50,0
Großhandelspreise (gesamt).....			115,2	114,0	113,9	113,7	113,3	112,3	111,7	110,2	108,6	107,1	106,6	103,7	100,9	99,8	99,8
Agrarstoffe.....			106,7	105,9	106,7	108,3	109,2	107,3	105,4	103,4	101,1	98,5	98,5	94,5	92,1	94,6	96,5
Industriestoffe ¹¹⁾			120,7	119,4	118,8	117,6	116,5	116,0	114,8	113,5	112,5	111,9	109,6	105,0	103,1	102,1	102,1
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren.....			107,5	106,4	106,2	104,9	103,4	102,9	103,1	101,5	100,1	99,4	99,1	96,5	92,2	91,1	90,4
» freie Preise.....			66,2	65,6	65,6	65,0	62,8	61,4	62,0	59,1	56,6	55,6	55,7	54,0	51,2	50,5	.
» gebundene Preise.....			95,2	94,8	94,7	94,0	93,9	94,0	93,8	94,1	93,9	93,7	93,4	89,8	84,4	84,2	.
» Textilien.....			82,5	82,9	85,0	84,3	79,7	77,7	78,5	72,7	68,8	67,2	68,6	67,1	66,5	66,3	65,8
» Baustoffe.....			131,6	130,1	127,9	125,7	125,3	124,7	125,0	123,9	122,6	121,4	118,5	112,7	112,5	111,0	.
Industrielle Fertigwaren.....			141,5	139,8	138,7	137,7	137,2	136,7	136,3	135,8	134,6	133,4	132,1	130,4	125,2	122,2	120,7
» darunter Produktionsgüter.....																	